



IMMER AUF DER JAGD

**Fußballbildchen, Briefmarken, Telefonkarten – das Kaleidoskop menschlicher Sammelleiden-
schaft ist vielfältig. Genau wie ihre Ursachen.
HaysWorld zeigt drei Beispiele, wie sie unter-
schiedlicher nicht sein könnten.**

Von Jan Gelbach



„Es geht mir um das Entdecken von seltenen Exemplaren in perfektem Zustand.“ Dirk Jünger, Tomte-Laerdal-Sammler

Es ist grün. Es ist aus Plastik. Die meisten Menschen würden ihm nicht einen Moment ihrer Aufmerksamkeit schenken. Doch Dirk Jünger (42) sucht schon lange genau dieses grüne Spielzeugauto. Angefangen hat seine Sammel Leidenschaft in der Kindheit. „Wie viele Jungs hab ich mit Matchbox-Autos gespielt“, erzählt Dirk Jünger. Als er älter wurde, verloren die kleinen Metallautos ihren Reiz nicht. „Aus dem Spielen wurde ein Sammeln. Ich konnte mir so ein Stück Kindheit bewahren. Ich bin über Flohmärkte gezogen, um unversehrte Autos aus britischer Produktion zu finden.“ Herstellungsort und Zustand sind wichtige Kriterien. Begehrt sind unbespielte Exemplare, sogenannte Teppichfahrzeuge. „Im Idealfall sind sie völlig unberührt“, berichtet Jünger, der seine Autos sicher verpackt in Koffern aufbewahrt.

1.000 Autos und eine Frau

In Koffern? „Als ich mir endlich alles kaufen konnte, wovon ich als Kind nur träumte, kam plötzlich ein neues Problem auf. Ich wollte mit 1.000 Matchbox-Autos und einer Frau zusammenziehen. Das ging nicht“, gesteht der Matchbox-Fan. Die Liebe zu seiner Frau war stärker. „Ich fing an, mein Sammeln umzustellen. Seither suche ich Vinylautos von „Tomte Laerdal“, die zwischen 1963 und 1978 produziert wurden. Es gibt nur 32 verschiedene Modelle, dadurch nimmt das Sammeln nicht

so viel Raum ein“, erzählt Jünger. „Es geht mir um das Suchen und Entdecken von einzelnen, seltenen Exemplaren in perfektem Zustand. Und das für möglichst wenig Geld. Etwas für viel Geld kaufen kann jeder“, beschreibt Jünger den Antrieb für seine nun langsamer wachsende Plastikautosammlung.

GEWINNSPIEL

HaysWorld verlost drei Modellautos

Er ist schlicht, er ist schön – und er ist auf 1.000 Stück limitiert. Der Bausatz des weiß-blauen Maserati 250F Grand Prix Racer von Schuco ist nicht nur unter Sammlern heiß begehrt. Mit ein bisschen Glück können Sie sich das schicke Auto bald auf Ihren Schreibtisch stellen.



Senden Sie einfach eine E-Mail mit der richtigen Lösung an: info@haysworld.de, Stichwort: Sammel Leidenschaft. Einsendeschluss ist der 15. Dezember 2009. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. **Von welchem deutschen Dichter stammt das Zitat „Sammler sind glückliche Menschen“?**

Herzlichen Glückwunsch! Die Gewinner der Verlosung aus der letzten HaysWorld sind Michael Stadel aus Germersheim, Frieder Schuch aus Hamburg und Werner Klaus aus Kiel. Wir gratulieren.

„Wenn es gut war, freue ich mich am jahrelangen Erinnern.“

Michael Spreckelmeyer, Weinsammler

Teure Tropfen

In einer völlig anderen Dimension bewegt sich die Sammlung von Michael Spreckelmeyer. Der 39-jährige Unternehmer aus Düsseldorf sammelt besondere Weine. Als die private Leidenschaft vor zehn Jahren zu groß wurde, hat er sie zum Beruf gemacht. Heute führt er das über 1.000 Quadratmeter große Weinkontor „Lust4Wine“. Dort verkauft er edle Tropfen aus aller Welt. Spreckelmeyers Herz hängt an einem besonderen Teil seiner Weinsammlung: „Wir verfügen über die weltgrößte Riesling-Raritäten-Sammlung mit rund 12.500 Flaschen.“ Vor dem Zweiten Weltkrieg war der König der Weißweine das teuerste Rebenerzeugnis, das man kaufen konnte. „Die lagerfähigen Rieslinge, also edelsüße Weine und die trockenere ‚Großen Gewächse‘, werden eine Renaissance feiern. Wer rechtzeitig zuschlägt, kann seine Sammlung als hübsche Wertanlage verstehen“, prophezeit Spreckelmeyer.

Highlight bei „Lust4Wine“ ist eine Riesling-Trockenbeerenauslese von Langwerth von Simmern aus dem Jahr 1893. Den Wert beziffert Spreckelmeyer mit rund 20.000 Euro. „Es handelt sich um ein über 100 Jahre altes Lebensmittel, das noch immer genießbar und auch genussfähig ist. Das beeindruckt mich zutiefst“, schwärmt der Weinliebhaber. Über den Füllstand der Flasche und den Zustand des Korkens lässt sich die Qualität des Inhalts abschätzen. Wer aber genau wissen will, was drinsteckt, kommt ums Öffnen nicht herum – das ist das größte Problem von Spreckelmeyers Leidenschaft. Die Flaschen besitzen nur ungeöffnet ihren Wert. „Ab und an gönne ich mir auch den Trinkspaß. Es sind spannende und unvergessliche Momente, wenn ich einen wertvollen Wein mit Freunden öffne.“ Das wird zelebriert. „Alles muss stimmen: die Gläser, die Temperatur, die passenden Speisen. Und wenn es gut war, freue ich mich am jahrelangen Erinnern“, erklärt Spreckelmeyer. „Sammler sind glückliche Menschen“ – das hat schon Johann Wolfgang von Goethe gewusst.



„Nippes is my business“

Franz Rothbrust ist kein Sammler. Der Neustädter bezeichnet sich selbst als „Quengelwarendesigner“, denn seine Erfindungen treiben Eltern an der Supermarktkasse schon mal in die Verzweiflung. Der 60-Jährige entwickelt und designt Überraschungsspielzeug, das sich einer großen Sammelgemeinde erfreut. Schon als Kind hat Rothbrust sich eigene Spielsachen gebaut.

Zu seinem Beruf kam der studierte Industriedesigner über einen Job bei Playmobil. „Früher hätte ich allerdings nie geglaubt, dass ich mal beruflich aus ‚Nichts‘ etwas machen würde“, berichtet der Erfinder. Mit diesem „Nichts“ beschreibt er die schwierigen Bedingungen, unter denen er seine Ideen produktionsfähig machen muss. „Da meine Spielzeuge als Überraschungen ausschließlich in Lebensmittelpackungen enthalten sind, müssen sie extreme Anforderungen erfüllen:

Lebensmitteltauglich, platzsparend, passend zum Produkt müssen sie sein und sie dürfen fast nichts kosten.“ Zehn Cent sind die Obergrenze – inklusive Entwicklung, Material, Produktion und Fracht.

Eigentlich sind die Spielzeuge für Kinder gedacht. Aber auch Erwachsene sind heiß darauf, und das, obwohl sie nie damit spielen würden. „Das sind die sogenannten heavy user. Die kaufen beispielsweise 20 Packungen Zerealien und beschweren sich beim Hersteller, dass nur acht unterschiedliche Spielzeuge drin waren“, weiß Rothbrust. Die wirklichen Sammler interessiert der Spielwert nicht. „Dafür sind ihnen Dinge wichtig, über die ich mir keine Gedanken mache, wie zum Beispiel Farbabweichungen in einer Serie“, berichtet Rothbrust und ergänzt: „Mir fehlt da ehrlich gesagt das Verständnis, denn ich entwickle die Dinge zum Spielen!“